



Facetten der Stadtgeschichte: Der Neujahrsempfang in der Messe macht Lust aufs Jubiläumsjahr. 2500 Gäste kommen zum fröhlich-bunten Spektakel. (Foto: A. J. Schmidt)

Stillstand: Im März und April finden stadtwweit keinerlei Veranstaltungen mehr statt. Auf den Lifssäulen herrscht nur noch große Leere. (Foto: A. J. Schmidt)

>> Januar

Start ins Jubeljahr: 2500 Gäste kommen in die Sick-Arena, um beim städtischen Neujahrsempfang gemeinsam aufs neue Jahr anzustoßen – und einen Vorgeschmack auf die Programmhöhepunkte im Jubiläumsjahr zu bekommen. Auf dem Platz der Alten Synagoge steht ein Infocenter, den auch bürgerschaftliche Gruppen nutzen können, um für ihre Projekte zu werben.

Mehr Wohngeld: Zum Jahresbeginn tritt die Reform des Wohngeldes in Kraft. Ab sofort haben mehr Menschen einen gesetzlichen Anspruch – und erhalten auch deutlich mehr Geld. Seit 55 Jahren kommt diese Hilfe Menschen mit kleinem Einkommen zugute und macht die hohen Mieten wenigstens ein bisschen erträglicher.

Zahlen, Zahlen, Zahlen: Viele Ämter und Dienststellen ziehen Bilanz der vergangenen 12 Monate – und bringen Erfreuliches zutage: Bei der Feuerwehr tun so viele Freiwillige wie noch nie Dienst. Die Übernachtungszahlen erreichen mit über 3,2 Millionen einen neuen Rekordstand. Bei den Geburten wurden zum sechsten Mal in Folge über 5000 registriert. Und die Museen vermelden ein Besucherplus von 25.000; insgesamt waren es rund 280.000 Gäste, gut die Hälfte davon – trotz laufender Sanierung – im Augustinermuseum.

Mittendrin statt nur dabei: Bei der zweiten Konferenz des 8er-Rats diskutieren mehr als 70 Schülerinnen und Schüler aus Freiburger 8. Klassen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Stadtverwaltung und weiteren Fachleuten über alles, was den Jugendlichen unter den Nägeln brennt. Ihre Botschaft: Wir wollen gehört werden!

Emilia und Jakob vorn: Die Standesamtstatistik hat einen Bestandteil, der nichts mit Zahlen zu tun hat – und dennoch mit größtem Interesse verfolgt wird. Das Ranking der beliebtesten Vornamen führen diesmal Emilia und Jakob an. Beide waren auch in den Vorjahren schon weit oben auf der Liste zu finden.

Wechselspiele im Gemeinderat: Ein halbes Jahr nach der Kommunalwahl sortieren sich einige Listen im Stadtparlament neu: Claudia Feilerling verlässt die Freie-Wähler-Fraktion und schließt sich den drei Herren von FDP und Bürger für Freiburg an. Im Gegenzug wechselt Freiburg-Lebenswert-Stadträtin Gerlinde Schrempf zu den Freien Wählern, die damit ihren Fraktionsstatus halten können. Übrig bleibt Wolf-Dieter Winkler: Er vertritt Freiburg Lebenswert jetzt als Einzelstadtrat.

>> Februar

Einstimmig für die Knopfhäusle: In seiner ersten Sitzung des Jahres gibt der Gemeinderat endgültig grünes Licht für die Sanierung der Knopfhäusle. Die denkmalgeschützte Arbeitersiedlung in der Oberwiehre kann damit ab dem Sommer rundenerneuert werden. Der Charme und das Aussehen bleiben erhalten, die Technik kommt neu.

Mit Vollstrom durch Herdern: Die VAG nimmt ihre erste Elektrobuslinie in Betrieb. Ab sofort stromern zwei froschgrüne Busse auf der Linie 27 durch Herdern. So spektakulär das Fahrerlebnis ist, so unspektakulär ist der Linienbetrieb: Die E-Busse fahren völlig störungsfrei. Trotz der fast doppelt so hohen Anschaffungskosten gehört den Strombussen die Zukunft – die Ausschreibung für 15 weitere Exemplare läuft.

Museum im Netz: Seit Februar sind viele Exponate der städtischen Museen jederzeit und überall zu besichtigen – im Internet. In der Online-Sammlung können Ausstellungsstücke in brillanten, hochauflösenden Aufnahmen bewundert werden, die sonst überwiegend im Depot lagern. Schon bald sollte sich zeigen, dass Kunstgenuss ohne Museumsbesuch auch eine ziemlich gute Idee ist.

Neue Heimat: Über eine umfangreiche Schenkung können sich das Museum für Neue Kunst und das Haus der Graphischen Sammlung freuen. Die Hamburgerin Gabriele Rauschnig vermachte ihre in vier Jahrzehnten zusammengetragene Sammlung grafischer Blätter den Freiburger Museen – insgesamt 150 Werke mit großen Namen wie Max Pechstein, Max Beckmann oder Max Liebermann.

Über den Eschbach: Zehn Monate lang mussten die Ebneterrinnen und Ebneterrinnen einen äußerst lästigen Umweg in Kauf nehmen. Mit Einweihung der neuen Brücke über den Eschbach ist es damit vorbei. 1,5 Millionen Euro hat der Ersatz für das jahrzehntelang hochbelastete Ingenieurbauwerk gekostet.

Corona kommt: Aus dem Elsass und Norditalien erreichen beängstigende Nachrichten das nicht weit entfernte Südbaden. Eine Koordinierungsstelle mit Fachleuten der Stadtverwaltung, des Gesundheitsamts und der Uniklinik soll dafür sorgen, dass ein Kollaps der medizinischen Infrastruktur vermieden wird. Noch gibt es aber keine bestätigten Infektionen in der Stadt.

Das war 2020

Als ein Jahr voller Höhepunkte hätte das 900. Jahr der Stadtgeschichte selbst Geschichte schreiben sollen. So ist es letztlich auch gekommen, aber ganz anders, als zum Jahresbeginn gedacht.

Mit 2500 Gästen beim Neujahrsempfang in der Messehalle startete das Jubiläumsjahr bunt und vielfältig. Was niemand ahnen konnte: Es sollte schon die letzte Großveranstaltung aus dem Festprogramm sein. Als sich im März auch in Freiburg das Coronavirus sprunghaft ausbreitete, machte das gesellschaftliche Leben eine Vollbremsung.

Tatsächlich war binnen weniger Tage ein Wort in aller Munde, das zuvor fast niemand kannte: Lockdown. Schulen und Kitas schlossen, alle Geschäfte mit Ausnahme des Lebensmitteleinzelhandels ebenso. Auch das kulturelle Leben kam vollständig zum Erliegen.

So still und leer wie in der letzten Märzwoche war Freiburgs Innenstadt zumindest tagsüber wahrscheinlich noch nie. Gleichzeitig rollte eine Welle der Hilfsbereitschaft und Solidarität durch Freiburg. Endlich einmal standen die im Mittelpunkt, deren Arbeit sonst zu wenig Wertschätzung erhält: Müllwerker, Pflegepersonal, Kassiererinnen und Kassierer.

Bereits nach wenigen Wochen zeigten die drastischen Beschränkungen Wirkung: Dank der Disziplin der Bevölkerung gelang es, eine Überforderung der Kliniken zu vermeiden. Doch auch in Freiburg sind viele Menschen schwer erkrankt oder sogar gestorben, hat Corona tiefe Spuren gelassen.

Lockerung war das Schlagwort ab Mai – und zum Sommer fühlte sich das Leben in vielen Bereichen schon wieder fast normal an. Im politischen Freiburg stand die Zeit ohnehin nie still. Die Verwaltung brachte wichtige Projekte voran, die vom Gemeinderat, der seither mit viel Abstand in Zählungen tagt, mit großen Mehrheiten beschlossen wurden: Die Neuausrichtung der Freiburg Stadtbau, der weitere Stadtbahnausbau, das Gesamtkonzept für bezahlbares Wohnen oder der Rahmenplan für Dietschbach.

Als nach den Sommerferien die Infektionszahlen nicht in die Höhe schnellten, machte sich Hoffnung breit, dass das Virus auch ohne Impfstoff unter Kontrolle zu bringen wäre – sie trug. Im November mussten Kultur-, Freizeit- und Gastronomieeinrichtungen wieder schließen, viele Beschäftigte in diesen Branchen sind ohne staatliche Hilfen in ihrer Existenz gefährdet.

Trotz allem gibt es einen Silberstreif am Horizont: Die ersten Impfstoffe haben ihre Wirksamkeit bewiesen und stehen kurz vor der Zulassung. Das Impfzentrum an der Messe steht „Spritze bei Fuß“, voraussichtlich ab Jahresbeginn können mindestens 1500 Menschen wirksam vor einer Coronainfektion geschützt werden. Es gibt gute Gründe, mit Hoffnung auf das Jahr 2021 zu schauen.

Traditionell steht an dieser Stelle aber noch einmal das Jahr 2020 im Mittelpunkt. Wie immer fasst das AMTSBLATT die wichtigsten Ereignisse der letzten zwölf Monate in seiner letzten Ausgabe des Jahres auf dieser Doppelseite zusammen und präsentiert in der Bilderleiste unten unsere „Köpfe“ des Jahres.

>> März

Neustart für die Stadtbau: Oberbürgermeister Martin Horn stellt das Konzept zur Neuausrichtung der Freiburger Stadtbau vor. Mit seinen vier Bausteinen Bauen, Mieten, Soziales und Finanzen stellt es in vielen Bereichen einen Paradigmenwechsel dar. Oberstes Ziel: Bezahlbaren Wohnraum für möglichst viele Menschen anbieten.

Unerwünschtes Mehr: Die Sanierung des Augustinermuseums wird deutlich teurer und deutlich länger dauern als geplant. Die Gründe dafür sind einerseits im schlechten baulichen Zustand des historischen Bauensembles zu suchen – und beim Hausschwamm, der sich durch eindringendes Wasser nährt und ausbreiten konnte. 2023 soll jetzt alles fertig sein.

Beiratswahlen trotz Corona: Trotz der Furcht vor einer Ansteckung geben viermal so viele Menschen ihre Stimme für den Beirat für Menschen mit Behinderung ab wie 2015. Das wichtige Gremium setzt sich beispielsweise für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ein.

Mit Brief und Siegel: Eine Gemeinderatsdelegation mit Oberbürgermeister Martin Horn an der Spitze reist nach Wivili, um dort die Städtepartnerschaft feierlich zu besiegeln. Die Verhältnisse in Nicaragua sind bedrückend – Freiburgs Hilfe ist weiterhin erforderlich.

Die Stadt steht still: Um die Ausbreitung des Coronavirus zu bremsen, zieht die Stadtverwaltung am 10. März die Reißleine: Per Allgemeinverfügung werden alle Großveranstaltungen abgesagt. Kurz darauf geht die ganze Stadt in den Lockdown: Schulen und Kitas, die meisten öffentlichen Einrichtungen, Restaurants, Kinos, Theater, Museen und die meisten Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe müssen schließen, Kontakte werden auf maximal zwei Personen beschränkt. So ruhig und leer war Freiburgs Innenstadt noch nie.

>> April

Freiburg hilft: Durch Freiburg rollt eine Welle – glücklicherweise ist es keine, die das Virus verbreitet, sondern eine der Hilfsbereitschaft. Überall gründen sich Gruppen von freiwilligen Helferinnen und Helfern, die Risikogruppen oder Menschen in Quarantäne bei Alltagserledigungen zur Hand gehen.

Einen Schritt schneller sein: Mit einem neu gegründeten Führungstab versuchen die Verantwortlichen der Stadt, des Landkreises und der Kliniken, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und ausreichend Behandlungsmöglichkeiten aufzubauen. Das gelingt vorerst.

Mundschutz statt Shakespeare: Weil der Vorstellungsbetrieb ruht, aber alle Welt Schutzausrüstung braucht, stellt sich das Theater in den Dienst der Allgemeinheit: Statt Kostümen nähern die Angestellten in den Werkstätten jetzt Alltagsmasken und Schutzkleidung.

#freiburghältzusammen: In Windeseile setzt die Stadtverwaltung gemeinsam mit Projektpartnern das soziale Stadtnetzwerk aufs Internet-Gleis. Der Start ist verheißungsvoll, doch so recht ins Rollen kommt der kostenlose und datensichere Zug nicht.

Gemeinderat online: Erstmals in seiner Geschichte trifft sich der Gemeinderat zu einer Videokonferenz. Dreieinhalb Stunden dauert der erste gemeinsame Austausch seit Beginn des Lockdowns. Beschlüsse werden keine gefasst – es geht um Informationen rund um die Pandemie.

>> Mai

Absagenhagel: Einerseits gibt es vorsichtige Öffnungen, andererseits ist klar, dass vieles in diesem Jahr nicht stattfinden wird: Kein ZMF, keine Konzerte – und auch das geplante große Festwochenende zum Stadtjubiläum im Juli muss entfallen.

Wasser marsch: Erstmals in seiner 180-jährigen Geschichte bewässert das Forstamt Waldflächen im Mooswald. Die große Trockenheit im März und April lässt keine andere Wahl, um die frisch gepflanzten Bestände am Leben zu halten.

Tag der Befreiung: Das Kriegsende jährt sich zum 75. mal. Die geplante Gedenkveranstaltung muss leider entfallen – das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt und die Dankbarkeit für die Befreiung von der Nazi-Diktatur bleiben.

Stadtbahn 2030: Der Gemeinderat tagt wieder – unter strengen Hygieneregeln und mit viel Abstand im Bürgerhaus Zähringen. Gleich in seiner ersten Pause nach dem Lockdown beschließt er ein umfangreiches Stadtbahn-Ausbaupaket: Vier neue Linien sollen bis 2030 das Netz noch dichter machen.



Das Stadtjubiläum wurde von Corona hart getroffen. Fast alle Höhepunkte fielen dem Virus zum Opfer – doch viele werden 2021 nachgeholt, denn es geht „gemeinsam weiter“.

Frank Uekermann ist ein Tausendsassa: Der Leiter des Garten- und Tiefbauamts ist auch Co-Chef vom Flugplatz, Chef der Stadtentwässerung – und Coronainfrastrukturchefbaumeister.

Die Maske ist das Accessoire des Jahres. Egal ob man sie Maultäschle oder Schnutenpulli nennt – neben dem Abstandhalten ist sie der wichtigste Schutz vor Corona.

Gottlieb Theodor Hase fotografierte seit 1852 in und um Freiburg und war ab 1885 badischer Hoffotograf. 70 seiner besten Aufnahmen zeigt das Haus der Graphischen Sammlung.

Margarete Hartmann war lange CDU-Stadträtin und wegen ihres sozialen Engagements als „Mutter des Stühlingers“ bekannt. Ihr wirkungsreiches Leben dauerte fast 100 Jahre.

Julia Wolrab ist die Leiterin des Dokumentationszentrums Nationalsozialismus, das im ehemaligen Verkehrsamt am Rotteckring seinen dauerhaften Platz finden wird.

Die Kükenschau im Museum Natur und Mensch feiert ihren 30. Geburtstag. Generationen von Kindern haben hier staunend miterlebt, wie das Leben in einer Eierschale beginnt.

Rüdiger Buhl hat 25 Jahre im Auftrag der Stadt fotografiert und dabei Geschichten und Entwicklungen dokumentiert. Kurz vor seinem 70. Geburtstag stirbt er im März.



Kunstgenuss in Coronazeiten: Die Maske ist zwar lästig, dafür ist in den Museen aber schön viel Platz, um die Werke – hier die von Priska von Martin – in Ruhe zu bestaunen. (Foto: A. J. Schmidt)

Glänzende Aussichten: Der Gemeinderat beschließt ein ehrgeiziges Ausbauprogramm bis 2030 – unter anderem für die Linie 1. Seit Dezember rollt außerdem die Messebahn. (Foto: P. Seeger)

>> Juni

Fast vergessen: Priska von Martin ist eine herausragende Freiburger Bildhauerin – und doch drohte sie, in Vergessenheit zu geraten. Das verhindert das Museum für Neue Kunst und zeigt ihr Werk in einer Sonderausstellung.

Corona-Krise: Das Virus führt zu massiven Mehrbelastungen des Haushalts und reißt absehbar ein Loch in Millionenhöhe. Später im Jahr erhellen sich die Aussichten etwas – Bund und Land stehen den Kommunen in der Not mit Rettungsschirmen großzügig zur Seite.

Bye-bye Fessenheim: Seit über 40 Jahren produziert das Atomkraftwerk im elsässischen Fessenheim Strom. Noch älter ist der Widerstand gegen den hochumstrittenen Pannereaktor. Am 30. Juni geht auch der zweite der beiden Reaktoren endgültig vom Netz.

>> Juli

Begrenztes Glück: Mit reichlich Verspätung starten die Freibäder in die Saison. Weil die Besucherzahlen streng limitiert sind, müssen Tickets vorab online gebucht werden. Wer eines ergattert, hat im fast leeren Bad großen Spaß. Für alle anderen ist die Situation wie so vieles in diesem Jahr einfach nur blöd.

Vorhang auf: Das Theater nimmt den seit März unterbrochenen Spielbetrieb wieder auf – mit vier Premieren. Weil nur ein Teil der Plätze belegt werden darf, ist es luftig wie nie.

Verlängerung: Eigentlich hätte der Juli der Festmonat schlechthin beim Stadtjubiläum sein sollen. Weil das nicht geht, beschließt der Gemeinderat eine Verlängerung bis Mitte 2021. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Hinter Gittern: Das Stadtjubiläum sendet kräftige Lebenszeichen. Die Ausstellung „Strafraum“ an den Außenmauern der Justizvollzugsanstalt ermöglicht neue und ungewöhnliche Einblicke ins Leben der Menschen hinter den schwedischen Gardinen.

Erbpacht 2.0: Die Erbpacht ist tot – sagen viele. Stadtspitze und Gemeinderatsmehrheit sind anderer Meinung und beschließen ein neues Modell, das besonders Familien und Senioren im Blick hat.

>> August

Neue Prognose: Der Stadttunnel, der dereinst als A860 den Durchgangsverkehr unter Freiburg hindurch führen soll, ist wohl noch wirksamer als ohnehin schon gedacht. Über 80 Prozent des Lkw-Verkehrs, so die jüngste Prognose, werden in den beiden Röhren verschwinden.

Wohlfühlstadt Freiburg: Das statistische Amt der Europäischen Union fragt die Bevölkerung, wie zufrieden sie dort ist, wo sie lebt. Die Ergebnisse für Freiburg sind wenig überraschend, aber doch erfreulich: 97 Prozent leben gerne hier – so viele wie in keiner anderen teilnehmenden Stadt.

Schwein gehabt: Im neuen Rathaus im Stühlinger läuft ein ganzes Wochenende Wasser aus einer defekten Leitung. Ein Dutzend Räume und das Konferenzzentrum im Erdgeschoss sind nass – doch der Schaden ist geringer als zunächst befürchtet.

>> September

Startschuss: In der Waldkircher Straße haben jetzt die Bagger das Sagen. Bis 2023 krepeln sie die Straße einmal komplett um – und machen Platz für die neue Stadtbahnlinie, die von der maroden Komturstraße zum aufblühenden Güterbahndreieck wechselt.

Verbündet in der Sache: Das Aktionsbündnis Fuß- und Radentscheid sammelt Zehntausende Unterschriften für einen Bürgerentscheid zugunsten der Verkehrswende. Die Stadtverwaltung teilt das Anliegen – hält es aber rechtlich nicht für zulässig. Zum Jahresende verabschiedet der Gemeinderat dann ein umfangreiches Paket für mehr nachhaltige Mobilität.

Digitale Datenraum: Nicht erst seit Corona hat sich die Stadtverwaltung die Digitalisierung auf die Fahnen geschrieben. Der Nachholbedarf ist groß – da kommt eine 8,3-Millionen-Euro-Spritze aus Berlin sehr gelegen. Damit soll unter anderem ermöglicht werden, dass ohnehin vorhandene Daten miteinander verknüpft und zugänglich gemacht werden.

Runderneuerung: Der Betzenhauser Torplatz bekommt das lange geplante Facelift. In diesem Zuge verschwinden auch die noch von der Landesgartenschau 1986 stammenden Holzinstallationen.



Cooler Zeit: Für Skater und Biker ist 2020 ein sehr gutes Jahr. Bewegung draußen ist unter Corona-Bedingungen ohnehin erste Wahl – und mit der Skateanlage im Dietenbachpark sowie dem Pumptrack in Zähringen gibt es dafür jetzt tolle neue Angebote. (Foto: P. Seeger)



Wiwili braucht Hilfe: Freiburgs nicaraguanische Partnerstadt leidet erst unter Corona – und wird dann noch viel schwerer von zwei Hurrikans getroffen. Die Schäden sind immens. Spenden aus Freiburg helfen und sind weiter willkommen: Stadt Freiburg, IBAN: DE63 680 501 010 002 010 012, „Nothilfe Wiwili“.

>> Oktober

Eisige Aussichten: Mitte 2024 läuft die Betriebsgenehmigung der Echte-Helden-Arena aus. Doch ein Neubau rückt in immer weitere Ferne. 45 bis 68 Millionen Euro würde eine neue Halle kosten – das wäre selbst ohne Corona für den Haushalt kaum zu stemmen.

Wer hier lebt, gehört dazu: Eigentlich sind es Selbstverständlichkeiten, die im neuen Leitbild Migration stehen. Doch das, was der Gemeinderat einstimmig beschließt, ist trotzdem mehr: Eine Selbstverpflichtung, ein gelungenes Zusammenleben aller Menschen zu ermöglichen – egal wie lange sie schon in Freiburg leben und woher sie kommen.

Es rollt am Stadion: Leider noch nicht der Ball, aber immerhin schon der Verkehr kann am neuen Stadion rollen. Mit der Freigabe der Suwonallee gibt es jetzt eine leistungsfähige Querverbindung von der Madisonallee zur Messe, die insbesondere auch den Mooswald entlasten wird.

>> November

Zweite Welle: Wie von vielen befürchtet, bringt der Herbst einen starken Anstieg der Corona-Infektionszahlen. Anders als im Frühjahr bleiben Schulen, Kitas und Einzelhandelsgeschäfte aber geöffnet. In allen öffentlichen Gebäuden, beim Einkaufen sowie in der Innenstadt gilt jetzt eine Maskenpflicht.

Wärme aus der Erde: Geothermie birgt ein großes Potenzial, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Seit Staufen weiß man aber auch, dass es erhebliche Risiken gibt. Die Badenova hat jetzt die Erlaubnis erhalten, das Tiefengeothermie-Potenzial in der Region näher zu erkunden.

Freiburg 2040: Der Flächennutzungsplan ist in gewisser Weise das Drehbuch der Stadtentwicklung. Jetzt geht das Verfahren zur Neuaufstellung in die nächste Runde: Vier Wochen lang können die Bürgerinnen und Bürger über sechs teils sehr unterschiedliche Zukunftsszenarien diskutieren.

Berufsschulen reloaded: Die Verwaltung bringt einen Prozess ins Rollen, der die Berufsschullandschaft nachhaltig verändern wird. Die ohnehin anstehenden Sanierungen sollen dazu genutzt werden, Kompetenzen zu bündeln und die Ausbildung zu stärken. Mindestens 300 Millionen Euro wird das in den nächsten 10 bis 15 Jahren kosten.

Das Grün ist da: Noch ist unklar, wann im bislang namenlosen neuen Stadion am Flughafen erstmals ein Spiel stattfinden kann, doch immerhin ist jetzt eine Grundvoraussetzung gegeben: Eine holländische Fachfirma rollt den Rasen aus.

>> Dezember

Bauen und Mieten teurer: Die neu vorgestellten Bodenrichtwerte und die Neukalkulation des Mietspiegels bestätigen, was jeder weiß: Das Wohnen, egal ob zur Miete oder zum Kauf, ist in Freiburg sehr teuer – und die Preise steigen ständig. Satte 18,7 Prozent Steigerung in vier Jahren registriert der Mietspiegel.

Radoffensive: Gleich acht neue Fahrradstraßen weist das Garten- und Tiefbauamt aus. Damit wird das Radeln an vielen Stellen im Stadtgebiet sicherer und schneller.

Priorisieren, optimieren, sparen: Mit diesen drei Schlagworten skizziert Oberbürgermeister Martin Horn den Haushaltsentwurf, der zwar immer noch hohe Investitionen enthält, aber auch schmerzhaftes Einsparungen. Ein „Weiter so“ ist nicht mehr möglich.

Virtueller Spatenstich: Der Gemeinderat verabschiedet den Rahmenplan für den neuen Stadtteil Dietenbach. Im Vergleich zum ursprünglichen Entwurf gibt es ein paar Veränderungen: Auf weniger Fläche sollen mehr Wohnungen entstehen – im Gegenzug können mehr Bäume erhalten werden.

Trister Start: Ohne Pauken und Trompeten nimmt die VAG ihre jüngste Stadtbahnerweiterung in Betrieb. Mit dem Fahrplanwechsel rollen die Bahnen jetzt auch bis zur Messe und könnten Tausende Besucher ins Stadion bringen – vorerst nur im Konjunktiv.

Silberstreif am Horizont: An der Messe ist das Zentrale Impfzentrum betriebsbereit. Gleich nach Weihnachten soll es mit dem Impfen losgehen. Doch noch hat Corona das Leben im Griff.

Lockdown zum Schluss: Weil die Infektionszahlen stetig steigen, verordnet die Landesregierung über den Jahreswechsel drastische Beschränkungen: Geschäfte müssen schließen, der Ausgang wird streng limitiert. Das Coronajahr endet leise – und zu Hause.



Jonatan Alcina Segura hat eine Graphic Novel zum Stadtjubiläum gezeichnet. Der Mühe Lohn: Als Berthold II. von Zähringen taucht der Zeichner selbst im Comic auf.



Iris Wolff war früher Mitarbeiterin im Kulturturm. Jetzt sorgt sie für Wirbel in der Literaturszene. Ihren neuen Roman „Die Unschärfe der Welt“ stellt sie beim Freiburger Andruck vor.



Roland Meder hat acht Jahre das Büro des Bürgermeisters Ulrich von Kirchbach geleitet. Sein neuer Job ist noch anspruchsvoller: Er leitet künftig das Haupt- und Personalamt.



Irene Schäuble ist die Tochter von Else Wagner, die 1940 von den Nazis ermordet wurde. Jetzt wurde nach ihr eine Straße benannt – in Anwesenheit der 93-jährigen Tochter.



Sebastian Backhaus ist Freiburgs neuer Manager für alle Themen der Nachhaltigkeit. Der gebürtige Freiburger bringt viel Expertise ins Rathaus, zuletzt als selbstständiger Berater.



Simone Thomas leitet die Stelle zur Gleichberechtigung der Frau. Die wurde vor 35 Jahren gegründet, als erste in Baden-Württemberg. Heute ist die Aufgabe gesetzlicher Auftrag.



Regina Gensler berät seit 25 Jahren Frauen bei allen Themen rund um den Beruf. Die Jubiläumsveranstaltung fällt Corona zum Opfer – und die Aufgabe ist wichtiger denn je.



Gerd Süßbier ist „Mister Amtsblatt“. Seit der Erstausgabe im November 1988 war er an allen 782 Ausgaben maßgeblich beteiligt. Jetzt geht er – wohlverdient – in Rente.